Nominee für den Bayrischen Gesundheitspreises 2013

Mobiler Onkologischer Dienst (MOD) als Projekt des Onkologisch-Palliativmedizinischen Netzwerkes Landshut, zum Bayerischen Gesundheitspreis 2013 nominiert

Das neueste Projekt des Onkologisch-Palliativmedizinschen Netzwerkes Landshut, der MOD, oder auch Mobiler Onkologischer Dienst genannt, wurde in diesem Jahr unter vielen Bewerbern für den Bayerischen Gesundheitspreis in der Kategorie „Ideenwettbewerb junge praxistaugliche Projekte zur Optimierung der ambulanten Versorgung“ nominiert:
Dr. U. Vehling-Kaiser und Florian Kaiser vom Onkologisch-Palliativmedizinischen Netzwerk stellten ihr Projekt in Begleitung der MOD-Assistentinnen im Rahmen der von der KV Bayern und der IKK-classic konzipierten Feierstunde in München vor.
Das Projekt betrifft die Optimierung der Versorgung insbesondere von Patienten mit bösartigen Erkrankungen, die auch an anderen schweren zusätzlichen Erkrankungen leiden, z. B. Patienten, die im Rollstuhl sitzen, die blind sind oder nicht in der Lage sind, zu regelmäßigen Kontrollen eine Facharztpraxis aufzusuchen.
Der Mobile Onkologische Dienst ersetzt nicht die hausärztliche Betreuung sondern stellt eine erweiterte Möglichkeit dar, Patienten effektiv und sicher gerade auf dem Gebiet der onkologischen Therapien, insbesondere der oralen neuen Antikörpertherapien zu betreuen. Von der Stadt Landshut nahm der 3. Bürgermeister, Herr Gerd Steinberger, von der SPD-Fraktion Frau Ruth Müller, an den Feierlichkeiten teil und gratulierten den Initiatoren des Projektes zu dem guten Gelingen.

Das Onkologisch-Palliativmedizinische Netzwerk wurde hiermit zum 3. Mal für den Gesundheitspreis nominiert, vor 2 Jahren zählte das Netzwerk zu den bayerischen Preisträgern.

Bildunterschrift:
Florian Kaiser und Dr. med. U. Vehling-Kaiser, Onkologisch-Palliativmedizinisches Netzwerk, mit der Schirmherrin, Frau Christa Stewens, Staatsministerin für Gesundheit a. D., Dr. Wolfgang Krombholz, 1. Vorsitzender des Vorstands der KVB, und Frau Englert, 2. Vorsitzende der KVB

IKK classic
KVB
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
Unser Handv
Ihre Gesund
vb.de

Bayerischer Gesundheitspreis
NOMINEE 2013
Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser
Kategorie
„Ideenwettbewerb – Junge praxistaugliche Konzepte zur Optimierung der ambulanten Versorgung"
Projekt
„Einrichtung eines mobilen onkologischen Dienstes (MOD) in den Landkreisen Landshut und Dingolfing"
München, 12. November 2013
KVB
IKK classic

„Einrichtung eines mobilen onkologischen Dienstes („MOD‘) in den Landkreisen Landshut und Dingolfing“

Nominiert für den Bayerischen Gesundheitspreis 2013

Kategorie „Ideenwettbewerb – Junge praxistaugliche Projekte zur Optimierung der ambulanten Versorgung”

Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, Palliativmedizin und medikamentöse Tumortherapie aus Landshut

Warum ein mobiler onkologischer Dienst?

Notwendigkeit der **engmaschigen Überwachung** von Patienten in der Onkologie sowie der oralen und subkutanen Tumortherapie, um Nebenwirkungen zu vermeiden und den Therapieerfolg zu sichern

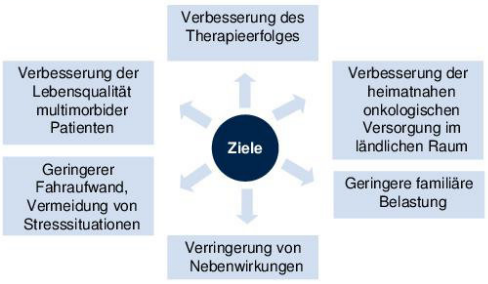
⟷

Ärztliche Versorgung von Patienten mit deutlichen Einschränkungen (z. B. Rollstuhlfahrer, blinde Patienten) ist nur mit **hohem Aufwand**, durch den Einsatz von Krankentransport oder rollstuhltauglichen Fahrdiensten und Begleitpersonen, möglich

Lange Fahrtstrecken mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arzt sind besonders für ältere Patienten im ländlichen Bereich häufig **stressig und langwierig**

→ **Mobiler Onkologischer Dienst (Abkürzung „MOD“)**
= häusliche Überwachung der Patienten durch **„MOD-Assistentin“** (s.u.)

Unsere Ziele



„MODassistent/in“

Ausbildung

- Onkologische Facharzthelfer/innen mit zusätzlicher Ausbildung in oraler und subkutaner Tumortherapie
- Krankenpfleger/innen mit langjähriger onkologischer Erfahrung

Aufgaben

- Kontrolle der Einnahme oraler antiproliferativer Substanzen (Chemotabletten, TKI)
- Erfassung und Dokumentation von Nebenwirkungen
- Verabreichung von s.c. Medikamenten im Rahmen der antiproliferativen Therapie
- Informationen für Familienangehörige
- Portkontrolle

! Der MOD **ersetzt nicht den Hausarzt**, sondern stellt eine **ergänzende Möglichkeit** der Überwachung antiproliferativer Therapiemaßnahmen durch den Onkologen dar.

Erfahrungen einer „MOD-Assistentin“

„Die Patienten berichten darüber, wie stark sich der Aufwand von Praxisbesuchen für sie durch den MOD reduziert, die Angehörigen finden es als eine **große Entlastung.**

Sie **fühlen sich sicherer** bei der oralen Therapie, da diese durch mich jede Woche kontrolliert wird.

Ihre **Lebensqualität** wird durch den MOD **verbessert**, da lange Wartezeiten erspart bleiben.

Sie reden über Ihre Probleme und Beschwerden offener, da man in einer **privaten Atmosphäre** ist.

Sie werden von mir über die **richtige Ernährung** informiert und können mich jederzeit bei Beschwerden in der Praxis oder privat kontaktieren.“

Gamze Damnali (MODassistentin)

Einzugsgebiet

MOD – ein neues Element unseres Netzwerks

Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser
Initiatorin

MOBILER ONKOLOGISCHER DIENST

Florian Kaiser
Verantwortlich für Koordination und Planung

Das Team der „MOD-Assistentinnen“

Unser neues MOD-Auto (erhalten am 08.10.2013)

Offizielle Anerkennung & Förderung

Anerkennung und Förderung des Projekts von der **Bayerischen Gesundheitsagentur am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit** in Erlangen.

LGL Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Kontakt:

- **Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser** (Projektinitiatorin), Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, Palliativmedizin und medikamentöse Tumortherapie; Ländgasse 132 – 135, 84028 Landshut; E-Mail: info@vehling-kaiser.de; Telefonnummer: 0871 / 275381
- **Florian Kaiser** (Koordination und Planung), Assistenzarzt der Universitätsmedizin Göttingen; Rohnsweg 6, 37085 Göttingen; E-Mail: floriankaiser2@alice-dsl.de; Telefonnummer: 0171 / 7361641